

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



101. Aufsichtsratssitzung der LMBV fand am 31. August 2022 im Lausitzer Revier statt

Senftenberg/Lübbenau. Am 31. August 2022 trat der Aufsichtsrat der LMBV zu seiner 101. Sitzung in Lübbenau zusammen. Bereits am Vortag hatten sich die LMBV-Aufsichtsräte zu einer Revierbefahrung im Lausitzer Nordraum des LMBV-Sanierungsgebietes bei Lübbenau versammelt.

Im Mittelpunkt dieser Informationstour am 30. August 2022 standen das Umsetzen der Filterbrunnenverwahrung in Seese-Ost und die Kippenverdichtung mittels der „Schonenden Sprengverdichtung“ am Bischdorfer See. In seinem Einführungsvortrag gab der Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, Bernd Sablotny, grundlegende Erläuterungen zu den angewendeten technischen Verfahren und zu zukünftigen Herausforderungen in der Sanierungstätigkeit.



Der LMBV-Aufsichtsrat besichtigte anschließend zwei Sanierungsbaustellen, wobei die Techniken des Filterbrunnenversatzes und der Schonenden Sprengverdichtung veranschaulicht und weitere Auskünfte über laufende und künftige Sanierungsvorhaben gegeben wurden.

Den Abschluss des Tages bildete eine Befahrung der Wasserwege im Spreewald, bei der auf die Lösungen der LMBV für eine Eisenminderung in der Spree im Spreegebiet Nordraum eingegangen wurde.



Aufsichtsräte, Geschäftsführer und Mitarbeiter der LMBV gemeinsam im Foto

Fotos: Steffen Rasche für LMBV



Regierungsdirektorin und Aufsichtsrätin Heike Große-Wilde betätigt den Hebel des Bohrgerätes



Kurz vor der Sprengung gibt es Hinweise vom Sprengmeister



Während der Vorort-Befahrung des Aufsichtsrates



Sichtbare Fontäne bei der Detonation einer Sprengladung



Gerd Richter, Leiter Sanierungsbereich Lausitz, erläutert die Schonende Sprengverdichtung

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Pressereisende zu Gast bei LMBV und Flutungszentrale Lausitz

Senftenberg. Bei einer vom Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V. organisierten Pressereise stand am 29.08.22 ein Besuch der LMBV und der Flutungszentrale Lausitz in Senftenberg auf dem Programm.


Unter den Teilnehmern waren Heidi Diehl (nd, Forum, Mitteldeutsche und Stuttgarter Zeitung), Hella Kaiser (Tagesspiegel), Edith Spitzer (55PLUS-magazin.net), Kathrin Krueger (Sächsische Zeitung), Pia Lucchesi (Morgenpost Sachsen) und Tom Nebe (dpa). Außerdem begleiteten Regina Zibell von der Pressestelle der Tourismus-Marketing Brandenburg mbH sowie Kathrin Winkler und Katja Wersch vom Tourismusverband die Gruppe. Sie wurden vom Pressesprecher der LMBV herzlich in der Knappenstraße am Sitz des Unternehmens begrüßt.

In einem Einführungsvortrag ging Maik Ulrich, Leiter der LMBV-Flutungszentrale Lausitz, auf die Aufgaben und Ziele der Flutungszentrale und die bergbauliche Wasserwirtschaft ein. Zudem erläuterte er u.a. die hydrologische Situation in den Flussgebieten und die Entwicklung des Wasserdargebots. Großes Interesse zeigten die Journalisten an den Herausforderungen des Wassermanagements nach dem Kohleausstieg.

Im Anschluss des Vortrags besichtigten die Teilnehmenden den Leitstand der Flutungszentrale. Hier stellte sich Martin Hoffmann, Mitarbeiter der Flutungszentrale Lausitz, den zahlreichen Fragen zu technischen Abläufen an den Betriebsanlagen sowie zu den verschiedenen LMBV-Wasserbehandlungsmaßnahmen.

Neben der Flutungszentrale stand für die Pressereisenden u.a. eine Fahrradtour um den Großräschener See sowie eine Vorstellung der Planungen für die touristische Entwicklung am Ostufer des Großräschener Sees und zum Lagunendorf Sedlitz am Sedlitzer See auf dem Programm. Zudem gab es einen Törn im Segelkutter über den Senftenberger See sowie eine kurze Führung am Stadthafen Senftenberg.

Fotos: LMBV / R. Kaltschmidt

 Einführungsvortrag durch Maik Ulrich, Leiter der LMBV-Flutungszentrale Lausitz

 Besichtigung des Leitstandes der Flutungszentrale Lausitz

Landtagsabgeordnete aus Sachsen und Brandenburg zu

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Infobesuch an der Spree

Senftenberg/Spremberg. Bei ihrer gemeinsamen Lausitztour trafen sich am 24. August 2022 die Politikerinnen von Bündnis 90/Die Grünen **Ricarda Budke**, Abgeordnete im Brandenburger Landtag, und **Ines Kummer**, Mitglied des Sächsischen Landtages, mit Sven Radigk, Leiter der LMBV-Projektgruppe „Gewässergüte Fließgewässer Lausitz“, im Spremberger Ortsteil Cantdorf. Ebenfalls beim Termin anwesend waren **Isabell Hiekel**, Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Brandenburger Landtag, sowie Sprembergs Bürgermeisterin, Christine Herntier, und Winfried Böhmer, Stellvertretender Vorsitzender und Sprecher des Aktionsbündnisses Klare Spree e.V.

Im Mittelpunkt des Informationsbesuches stand die Wasserbeschaffenheit im Einzugsgebiet der Spree und die wasserwirtschaftliche Sanierungstätigkeit der LMBV. In einem Einführungsgespräch an der Bekalkungsstation, als Teilanlage 1 der Konditionierungsanlage Spree am Pegel Spremberg-Wilhelmsthal, wurden den Gästen die Mittel- und Langfristmaßnahmen näher erläutert, die im Hinblick auf die Reduzierung der Eisenfracht zum Tragen kommen bzw. geplant sind.

Vorher-/Nachher-Luftbilder von der Hauptsperre, dem auch touristisch genutzten Spremberger Stausee veranschaulichten bisher erreichte Ziele, beispielsweise die erfolgreiche Konditionierung in der Vorsperre der Talsperre Spremberg. Zudem wurde die Funktionsweise der Bekalkungsstation in Verbindung mit der Flockungshilfsmitteldosierstation (Teilanlage 2) vor Ort näher erklärt.

Die Teilnehmer tauschten sich rege über das Wassermanagement in der Lausitz aus, welches eine große Herausforderung, insbesondere auch lange Zeit nach der Beendigung des derzeit noch aktiven Braunkohlenbergbaus, darstellen wird.

Nach einem kurzen Halt auf der ersatzneugebauten Wilhelmsthaler Brücke mit Blick auf den Altarm der Spree und die Austragsleitungsplattform ging es für die Gäste weiter zur Vorsperre Bühlow. Sven Radigk erläuterte hier neben der Entwicklung des Füllungsgrades im Vorstaubecken auch die Beräumung der Vorsperre mit den derzeit laufenden Arbeiten am Sedimentationsbecken II und III sowie die derzeitigen Entsorgungswege bezüglich der stofflichen Verwertung des Eisenhydroxidschlammes.



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



v.l.n.r. MdL Ines Kummer, MdL Ricarda Budke / v.l.n.r. hinten: Winfried Böhmer (Aktionsbündnis Klare Spree), Sven Radigk (LMBV), MdL Isabell Hiekel

Fotos: LMBV / R. Kaltschmidt



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Winfried Böhmer vom Aktionsbündnis Klare Spree e.V. blickte zunächst auf bisher Geleistetes und gemeinsam Erreichtes sowie kommende Herausforderungen



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Erläuterung der LMBV-Maßnahmen zur Güteverbesserung in der Spree

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Fachlicher Austausch: MdL Isabell Hiekel und LMBV-Fachmann Sven Radigk

Honigbienen am Großräschener See im Einsatz

Senftenberg. Tausende Bienen sind seit einigen Wochen in der Bergbaufolgelandschaft am Großräschener See aktiv. In Zusammenarbeit mit *Leuschis Imkerei* aus Guteborn sind im Mai zwanzig sogenannte Beuten aufgestellt worden.

Gemeinsam mit der Rekultivierungsabteilung der LMBV wurde eine geeignete Stelle ausgesucht, an der es für die Bienen über die gesamte Saison hinweg eine kontinuierlich und breite Auswahl an Blühpflanzen und Wildkräutern gibt.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Aufgrund der vielfältigen Entwicklung der Natur auf den Bergbaufolgefleichen finden neben den Honigbienen auch Wildbienen, darunter hochgradig gefährdete Wildbienenarten, hier einen idealen Lebensraum.

Bergbaufolgelandschaften des Braunkohlenbergbaus bieten für die kleinen, leicht zu übersehenden Arten große Chancen. Die weiten, oft unzerschnittenen Nachbergbau-Flächen, die Armut an Nährstoffen und die relative Störungsarmut gegenüber der normalen Kulturlandschaft sind die Voraussetzungen für das Vorkommen hunderter, häufig gefährdeter und selten gewordener Tier- und Pflanzenarten.

Fotos: Christian Horn und Stefanie Klein für LMBV



Bienen am Großräschener See



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bienen am Großräschener See

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



SMKT-Tourismusfachleute mit der LMBV in der Lausitz unterwegs

Senftenberg/Dresden. Auf Einladung des Sprechers der Geschäftsführung der LMBV, Bernd Sablotny, waren am 22.07.2022 Tourismusfachleute aus dem Geschäftsbereich der Sächsischen Staatsministerin für Kultur und Tourismus (SMKT) bei der LMBV zu Gast. In Senftenberg wurden die Ministerialvertreter von Gerd Richter, Leiter des Sanierungsbereiches Lausitz, herzlich willkommen geheißen.

In einem Auftaktgespräch wurden dem Leiter der Tourismus-Abteilung bei der Sächsischen Staatsministerin für Kultur und Tourismus, Ministerialdirigent Frank Ortmann, die derzeitigen Herausforderungen der Bergbausanierer bei der Umsetzung der Wiedernutzbarmachungsverpflichtungen vorgestellt.

An dem Arbeitsgespräch beteiligten sich auch der Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg, Detlef Wurzler, und der Geschäftsführer des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen, Daniel Just. Bei einer anschließenden Befahrung wurden den Tourismusexperten ausgewählte Sanierungsprojekte und Entwicklungsflächen vorgestellt.

Begleitet wurde der Abteilungsleiter aus dem SMKT von der Referatsleiterin Aline Fiedler, Referat 51 - Tourismuspolitik, Destinationsentwicklung, Kulturtouristische Vernetzung, sowie der Stellvertretenden Referatsleiterin Birgit Lohmann aus dem Referat 52 für Tourismuswirtschaft, Kur- und Erholungsorte, Touristische Infrastruktur und von Referent Christoph Henning.



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Tourismusfachleute aus dem SMWK mit der LMBV in der Lausitz unterwegs

Fotos: LMBV/Uwe Steinhuber



Auftaktgespräch bei der LMBV



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Tourismusfachleute aus dem SMWK folgen interessiert den Ausführungen von G. Richter

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bundestagsabgeordnete Hannes Walter und Timo Schisanowski zu Gast bei der LMBV

Senftenberg/Großräschen. Auf Bitten der Bundestagsabgeordneten informierten sich MdB Hannes Walter und MdB Timo Schisanowski am 14. Juli 2022 bei der LMBV über den Stand der Bergbausanierung in der Lausitz. Dazu wurden die beiden Bundestagsabgeordneten und ihre Begleiter am Großräschener See vom Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, Bernd Sablotny, begrüßt. In einem Einführungsgespräch wurde den Gästen die Vielfalt der künftigen Herausforderungen für die LMBV erläutert. Am Beispiel des fast fertigen Großräschener Sees und des noch in Sanierung befindlichen Sedlitzer Sees konnten sich die SPD-Politiker ein eigenes Bild von der Größe der Bergbaufolgeseeen und der Komplexität der damit verbundenen Aufgaben machen. LMBV-Abteilungsleiter Michael Matthes ergänzte das Bild mit Fakten zu geplanten Sanierungsleistungen.

Hannes Walter vertritt als direkt gewählter Abgeordneter seit dem 26. September 2021 die Interessen der Bürgerinnen und Bürger des Wahlkreises Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II im Deutschen Bundestag. Nach dem Erlangen der Fachhochschulreife in Herzberg studierte er und schloss als Master of Science in Betriebswirtschaftslehre 2014 an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg ab. Seitdem arbeitete er im Familienunternehmen Automobile Walter & Sohn in Massen.

Timo Schisanowski ist ebenfalls seit 2021 im Bundestag und stammt aus Hagen. Nach dem Abitur am Christian-Rohlf-Gymnasium in Hagen-Haspe und seinem Zivildienst im St.-Josefs-Hospital in Hagen-Altenhagen nahm er ein Jura-Studium an der Ruhr-Universität Bochum und Fernuniversität Hagen auf. Der Wirtschaftsjurist war zuletzt Geschäftsstellenleiter der VBW Stiftung bei der VBW Bauen und Wohnen GmbH in Bochum.

Die Abgeordneten wurden von Dominic Hake, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Büro Walter, und Nadine Hönicke aus Senftenberg begleitet.



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Großes Interesse am Baustelleninformationstag am

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Knappensee

Senftenberg/Groß Särchen. Zu einem Baustelleninformationstag am Knappensee hatten die LMBV und das Sächsische Oberbergamt (OBA) am 9. Juli 2022 geladen, um über die weiteren Schritte der Gefahrenabwehrmaßnahmen vor allem nach der Rutschung 2021 zu informieren.

Über 200 Interessierte, darunter zahlreiche Anwohner der umliegenden Ortschaften, besichtigten die Baustelle in Groß Särchen. An mehreren Stationen informierten die LMBV und das Sächsische Oberbergamt die Bürger, unterstützt durch die Gemeinde Lohsa, den Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen, die Firmen V&C Metzner, Ecosoil Ost GmbH und die Freiwillige Feuerwehr Groß Särchen.

Großes Interesse galt den zeitnahen Zielsetzungen, um die touristische Nutzung des Knappensees wieder aufleben zu lassen und den entstandenen Rutschungskessel an der Ostböschung zu sanieren.

Kai Oliver Dammer, Referent für Braunkohlenbergbau im OBA Sachsen, kündigte für 2027 eine Prüfung durch Sachverständige zur Teilnutzung des Knappensees an. Bereits für 2023 ist avisiert, Teile des Rundwegs von Groß Särchen bis Maukendorf freizugeben. Zudem gab die Gemeinde Lohsa bekannt, dass sie plant, die Brücke am Knappensee-Einlauf in Groß Särchen 2022 fertigzustellen. Ebenfalls 2022 soll am Groß Särchener Ufer die Erschließung des Vereinszentrums mit Zufahrt, Trinkwasser, Abwasser, Regenentwässerung, Parkplätzen, Straßenbeleuchtung und Ersatzpflanzungen geschaffen sein. Vereine können dann bereits ab 2023 bauen.

Über die Sanierungstechnologien der Rütteldruckverdichtung und leichten Rütteldruckverdichtung, die am Knappensee zum Einsatz kommen, informierte der verantwortliche Projektmanager der LMBV, Marko Walter. Der Rutschungskessel wird mit einem zweigeteilten Damm wasserseitig und landseitig geschlossen, an den Seiten stabilisiert und wieder verfüllt. „Der gesamte Einzugsbereich erstreckt sich auf 28 Hektar. Ende 2024 bzw. Anfang 2025 kann voraussichtlich mit dem Bau des Dammes begonnen werden. Die Gesamtmaßnahme dauert aus heutiger Sicht bis zum Ende dieses Jahrzehnts“, erläuterte Walter.

Fotos: LMBV/Steffen Rasche und Christian Horn



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Baustelleninformationstag am Knappensee 2022



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Baustelleninformationstag am Knappensee 2022

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Baustelleninformationstag am Knappensee 2022

Moderne Rettungstechnik für ostsächsische Bergbaufolgeseen

Lohsa/Hoyerswerda. Das Baden an den ostsächsischen Bergbaufolgeseen Dreiwieberner See, Silbersee und Scheibe-See wird in diesem und den kommenden Sommern sicherer. Das ermöglichen so genannte Rescue-Water-Crafts, ein Trailer und Kabinen sowie weitere Schutzausrüstung, die am Freitag, dem 1. Juli 2022, am Dreiwieberner See offiziell durch die LMBV und die Gemeinde Lohsa abgenommen und in Betrieb gegangen sind.

Die Anschaffung der Ausrüstungsgegenstände erfolgte über §4-Mittel des Freistaates Sachsen in Teilprojekträgerschaft der Gemeinde Lohsa. Gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Bautzen e.V., Wasserwacht Ortsgruppe Hoyerswerda, war

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



der Maßnahmenantrag entsprechend der Forderung des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Sächsische Oberbergamt, über die Kommune gestellt worden.

Hagen Aust, Vorsitzender der Hoyerswerdaer Wasserwacht, zeigte sich am Freitag sehr zufrieden mit der Ausrüstung. "Wir können mit dieser Rettungstechnik und den dazugehörigen Utensilien nun vor allem den Badebetrieb, aber auch den Sport- und Freizeitbootverkehr an den beliebten Badeseen in Sachsen Sicherheit verbessern. Das ist für alle ein gutes Signal!"

Auch Thomas Leberecht, Bürgermeister der Gemeinde Lohsa, betonte, dass nun die Bergbaufolgeseen sicherer würden. Peter Mark, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Bautzen e.V. hob die gute Ausstattung hervor, da sie zeige, wie spannend Ehrenamt sein könne und warb für Nachwuchs bei Wasserwacht und Rettungsdienst.

Insgesamt kosteten die zwei Rescue-Water-Crafts mit Trailer, Kalan, Rettungsbrettern und Schutzausrüstung rund 100.000 Euro, die als Bruttofestbetrag durch den Freistaat Sachsen finanziert wurden.

Fotos: LMBV/Kathleen Hofmann-Mitzschke

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Jens Kammann, DRK-Landesbeauftragter für RWC-Ausbildung, erläuterte Funktionsweise und Technik der Rettungsjets für die Wasserwacht Hoyerswerda.



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Jens Kammann, DRK-Landesbeauftragter für RWC-Ausbildung, bei einer Rettungsvorführung.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Jens Kammann, DRK-Landesbeauftragter für RWC-Ausbildung, bei einer Rettungsvorführung.

Bundestagsabgeordnete A. Baerbock besuchte LMBV-Großbaustelle bei Plessa

Senftenberg | Plessa. Am Nachmittag des 27. Juni 2022 besuchte das **Mitglied des Bundestages Annalena Baerbock** eine Baustelle der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) in Brandenburg. Die über die Landesliste von Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg in den Bundestag gewählte Potsdamer Politikerin

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



wurde herzlich von der Geschäftsführung der LMBV vor Ort auf dem Gelände der künftigen Wasserbehandlungsanlage (WBA) Plessa begrüßt. Die noch im Bau befindliche Anlage zur künftigen Eisenminderung soll nach Inbetriebnahme die Schwarze Elster vor einem Eiseneintrag und einer damit einhergehenden Versauerung schützen.

Der **Sprecher der LMBV-Geschäftsführung Bernd Sablotny** informierte die Abgeordnete über den Stand der Bergbausanierung in der Lausitz und das konzipierte technische Vorhaben zur Reduzierung der mineralischen Bestandteile der dem Hammergraben und Floßgraben zulaufenden bergbaulichen Wässer. Diese Überschusswässer gelangen vom Norden her über verschiedene bergbauliche Hohlformen, beginnend am Bergheider See über die Seeteichsenke und weitere 14 miteinander verbundene Restlöcher nach Süden über Gräben zum Flussbett der Schwarzen Elster.

Bevor sie in diesen Fluss gelangen, werden sie in der WBA weitestgehend von Eisen befreit. Dabei wird die Eisenkonzentration von anfänglich über 60 mg/l entsprechend den behördlichen Vorgaben auf unter 3 mg/l gesenkt. Das Bauende der rund 4,5 Hektar großen Anlage ist voraussichtlich für das Jahresende 2022 geplant. Sie soll anschließend in einen mehr als einen einjährigen Test- und Probetrieb gehen. Von der Planung seit ca. 2010 bis zum Regelbetrieb der Anlage sind Investitionskosten in Höhe von etwa 80 Millionen Euro veranschlagt, allein für Bau und Ausrüstung werden rund 40 Millionen Euro investiert, so Sablotny.

„Der Bund lasse die Lausitz bei der Beseitigung der Folgen des Braunkohleabbaus“ nach Worten der grünen Brandenburger Bundestagsabgeordneten **Annalena Baerbock** in einem Statement gegenüber begleitenden Medienvertretern „nicht im Stich. Demnächst wird das neue milliardenschwere Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung der DDR-Tagebaue bis 2027 unterschrieben werden“, sagte sie bei ihrem Besuch in Plessa. Das Abkommen solle sicherstellen, dass auch in den nächsten Jahrzehnten in der Region das Wasser gereinigt wird, um es kleineren Flüssen wieder zuzuführen.

Gerade mit Blick auf den zunehmenden Tourismus in der Lausitz sei die Wasserqualität wichtig, sagte Baerbock. „Wir machen uns aber auch jetzt schon Gedanken über die Zeit danach beziehungsweise über die langfristigen Folgen der Braunkohleförderung auf den Wasserhaushalt. Hier wurden Ewigkeitskosten verursacht, die es zu managen gilt“, so die Abgeordnete und Bundesaußenministerin. Mit Blick auf die Trockenheit durch den Klimawandel sei es wichtig, das Wasser in der Landschaft zu halten, auch für nachfolgende Generationen. Eine Maßnahme sei, das Wasser wieder zu reinigen.

„Wir spüren in der Lausitz seit langem, dass die Folgen des Braunkohletagebaus nicht mit dem Fingerschnips zu lösen sind“, betonte die Grünen-Politikerin. Deshalb sei es wichtig, dass die Bundesregierung die Region weiter unterstütze. Hieran knüpfte auch der **Kaufmännische Geschäftsführer der LMBV, Gunnar John**, an und erläuterte die auf Nachhaltigkeit angelegte Bergbausanierung. Im ersten Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens werden bereits für zehn der strategischen Nachhaltigkeitsziele erste Aussagen getroffen.

Bei einem Baustellenrundgang erläuterten **Geschäftsführer Bernd Sablotny** und **Sanierungsbereichsleiter Lausitz Gerd Richter** den derzeitigen erreichten Bautenstand und das geplante Zusammenwirken der Komponenten der WBA. Das Oberflächenwasser aus dem Floß- und Hammergraben wird künftig oberhalb der Wehranlage über das Entnahmepumpwerk zur Eisenoxidation in die Reaktionsbecken geleitet. Durch die Zugabe von Kalkmilch wird dort die

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Eisenoxidation angeregt. Ein dem oxidierten Oberflächenwasser zugegebenes Flockungshilfsmittel sorgt dafür, dass der Eisenhydroxid-Rohschlamm (EHS) sich anschließend in den am Hammergraben entlang angeordneten Sedimentationsbecken absetzt. Über eine Ablaufführung wird das an der Oberfläche abgezogene Klarwasser über eine Ablafturbine zur Energierückgewinnung wieder in den Hammergraben eingeleitet.

Nach einem Aufstieg auf die Reaktionsbecken zur Eisenoxydation ging es zunächst an die Wehranlage mit Ablafturbine. Danach folgte ein Stopp an einem der Sedimentationsbecken. Ein EHS-Pumpwerk befördert zuvor den zurückgebliebenen Rohschlamm zur EHS-Aufbereitung. Dieser wird in den drei stationären Schlammeindickern durch die erneute Zugabe von Flockungshilfsmitteln konzentriert. Anschließend erfolgt die Schlammentwässerung und abschließend dessen Konditionierung. Der dadurch hinsichtlich seiner Konsistenz transportfähige EHS wird schließlich auf LKWs verladen und einer Verwertung oder Entsorgung zugeführt.

Die Bundestagsabgeordnete A. Baerbock wurde von der **Brandenburger MdL Isabell Hiekel**, umweltpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion B90/ Die Grünen Brandenburg und den Mitarbeitern ihres Lausitzer Büros Mike Kess und Markus Pichlmaier begleitet. Ihrer Einladung war auch **Dr. Gero von Daniels**, Leiter der Bund-Länder-Geschäftsstelle (des Steuerungs- und Budgetausschusses) für die Braunkohlesanierung (GS StuBa), gefolgt.



Die im Bau befindliche LMBV-Wasserbehandlungsanlage Plessa (Juni 2022)



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



LMBV-Chef Sablotny begrüßt den Gast auf der LMBV-Baustelle der WBA Plessa

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

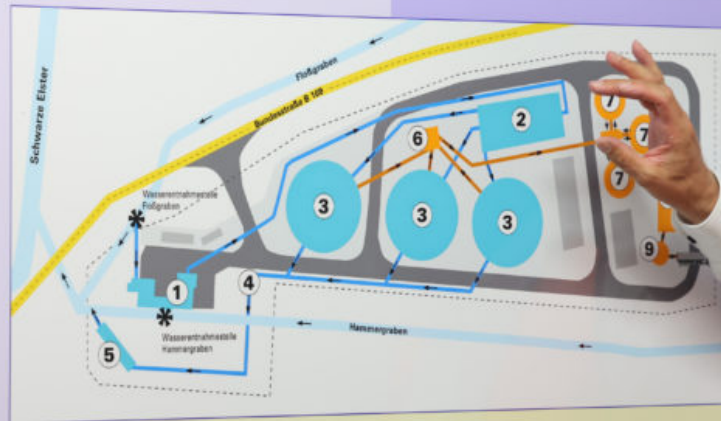


Sehr interessiert: Bundestagsabgeordnete A. Baerbock im Gespräch mit B. Sablotny

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Funktionsweise der Wasserbehandlungsanlage Plessa



Ableiten des gereinigten Wassers in die Vorflut

④ Das gereinigte Wasser wird über eine Ablaufleitung und eine Ablauf turbine zur Energieerückgewinnung ⑤ wieder in den Hammergraben angeleitet.

Behandlung des Eisenhydroxidschlammes (EHS)

⑥ Das EHS-Pumpwerk befördert den zurückgebliebenen Rohschlamm zur EHS-Aufbereitung.

⑦ **Flammfängerdichtung:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑧ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑨ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑩ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑪ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑫ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑬ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑭ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑮ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑯ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑰ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑱ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑲ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

⑳ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉑ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉒ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉓ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉔ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉕ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉖ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉗ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉘ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉙ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉚ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉛ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉜ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

㉝ **Flammfänger:** Drei stationäre Schlammendicker konzentrieren den Rohschlamm durch Zugabe von Flockungsmitteln.

Behandlung des eisenhaltigen Wassers

① Das Wasser wird über ein Entnahmschöpfwerk in der Anlage zugeführt.

② In den Reaktionsbecken wird durch die Eisenoxidation an Eisenwasser aus den Reaktionsbecken. Es wird in den Reaktionsbecken.

③ Die drei Sedimentationsbecken des Hammergrabens.



Für die abzuleitende Wasserqualität w. behördliche Gütevorgaben festgelegt:



Diese Werte entsprechen den „Grundsätzen für die umfassende Bewirtschaftung der Flussgebiete des Elster und Lausitzer Neißer“ der Abteilungsbeauftragten vom 28. November 2007.

Der Sprecher der LMBV-Geschäftsführung Bernd Sablotny informierte die Abgeordnete über die Technologie der WBA



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Der Kaufmännische Geschäftsführer der LMBV, Gunnar John, erläuterte die auf Nachhaltigkeit angelegte Bergbausanierung



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Einführungsgespräch auf der Baustelle bei Pleessa

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie



Erläuterungen zur LMBV-Baustelle Plessa

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die von Bund und Ländern finanzierte Bergbausanierung soll weitergehen. so MdB Annalena Baerbock



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Annalena Baerbock auf einem Sedimentationsbecken in der WBA Plessa

Informationen zur LMBV-Baustelle der Wasserbehandlungsanlage Plessa in der Lausitz

Senftenberg | Plessa. Mit dem offiziellen Spatenstich in Plessa begannen am 10. Juli 2020 die Arbeiten für die neue Wasserbehandlungsanlage der LMBV. Mit ihrer Errichtung am Zusammenfluss von Floß- und Hammergraben, am östlichen Ortseingang in Plessa an der B 169, wurde Anfang April 2020 eine Bietergemeinschaft von WKS Technik GmbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



und Otto Heil GmbH & Co. KG beauftragt.

Zuvor erfolgte das Setzen einer 955 Meter langen Dichtwand um die Anlage durch die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) WBA Plessa, bestehend aus den Firmen BAUER Spezialtiefbau GmbH, AMAND Bau Sachsen GmbH & Co. KG und BERGER Grundbautechnik GmbH. Diese schützt die Baustelle und später die WBA Plessa vor aufsteigendem Grundwasser aus dem feuchten Niederungsgebiet der Schwarzen Elster.

Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, verwies in seinem Grußwort auf die lange Bergbaugeschichte des Großraumes Lauchhammer–Plessa. Damit verbunden ist auch der vor über 150 Jahren beginnende Eingriff in den Wasserhaushalt. „Mit dem offiziellen Baustart für die Errichtung der Wasserbehandlungsanlage Plessa setzen wir einen ganz wesentlichen Meilenstein für die Bewältigung der bergbaulichen Hinterlassenschaften in der Region.“

Die rund **4,5 Hektar große Anlage** wird nach ihrer Inbetriebnahme die Schwarze Elster vor einem Eiseneintrag, insbesondere aus dem Hammergraben und Floßgraben, und einer damit einhergehenden Versauerung schützen. Eine Wasserbehandlung der einzelnen kleinen Gewässer in der sogenannten Kleinen Restlochkette wäre technisch zu aufwendig und erzielt durch weiter zuströmendes Grundwasser nur kurzfristig einen Erfolg. Während des Anlagenbaus wird das Wasser aus dem Hammergraben über eine insgesamt 430 Meter lange Rohleitung umgeleitet.

In der dreistraßigen Anlage werden **künftig bis zu 1,6 Kubikmeter Wasser pro Sekunde behandelt**. Der pH-Wert wird dadurch von circa drei auf 6,5 bis 8,5 angehoben. Die **Eisenfracht soll zukünftig so von durchschnittlich 60 mg/l auf unter drei mg/l reduziert** werden. Von der Planung seit ca. 2010 bis zum Regelbetrieb der Wasserbehandlungsanlage Plessa sind über alle Planungen und Baulose ca. 80 Millionen Euro veranschlagt. Für den Bau und die Ausrüstung der WBA werden rund 40 Millionen Euro investiert. Das Bauende ist - ursprünglich für Ende 2022 - **in 2025 anvisiert**. In 2025 **laufen die Vorbereitungen zur Gesamtinbetriebnahme und dem dreimonatigen Probetrieb**. Danach schließt sich ein einjähriger Einfahrbetrieb an.

Am 21. Juli 2021 erfolgte das Richtfest – verbunden mit Baustellenrundgängen für Interessierte und Anrainer. Die bereits entstandenen Bauwerke, darunter die etwa 48 mal 18 Meter großen, dreistraßig gestalteten Reaktionsbecken – gut am blauen Geländer erkennbar – sind weithin sichtbar.

Das Oberflächenwasser aus dem Floß- und Hammergraben wird künftig oberhalb der Wehranlage über das **Entnahmepumpwerk** zur Eisenoxidation in das **Reaktionsbecken** geleitet. Durch die Zugabe von **Kalkmilch** wird die Eisenoxidation angeregt. Ein dem oxidierten Oberflächenwasser zugegebenes Flockungshilfsmittel sorgt dafür, dass der **Eisenhydroxid-Rohschlamm** (EHS) sich anschließend in den am Hammergraben entlang angeordneten **Sedimentationsbecken** absetzt. Über eine Ablauffleitung wird das an der Oberfläche abgezogene **Klarwasser** über eine Ablauffturbine zur Energierückgewinnung **wieder in den Hammergraben** eingeleitet.

Das EHS-Pumpwerk befördert den zurückgebliebenen Rohschlamm zur EHS-Aufbereitung. Dieser wird in den drei stationären Schlammeindickern durch die erneute Zugabe von Flockungshilfsmitteln konzentriert. Anschließend erfolgt die **Schlammwässerung** und abschließend dessen Konditionierung mithilfe weiterer Flockungshilfsmittel und/oder Flugasche. Der dadurch hinsichtlich seiner Konsistenz transportfähige **EHS wird schließlich auf LKWs verladen** und einer **Verwertung** oder Entsorgung zugeführt. (UST) mit Update v. 11.07.25



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die im Bau befindliche LMBV-Wasserbehandlungsanlage Plessa (Juni 2022)



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Verschalung für das im Bau befindliche östliche Sedimentationsbecken



Blick auf die Baustelle



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blick in ein Sedimentationsbecken mit bereits eingebauter Räumbrücke



Blick in einen Rundeindicker mit Rührwerk | Foto: Dr. Uwe Steinhuber | 04.02.2022

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Rührwerk im Reaktionsbecken